

HÖRMANN SCHÖRGHUBER

PORTAL 37

PALÄSTE MAI 2016 | DAS ARCHITEKTEN-MAGAZIN VON HÖRMANN UND SCHÖRGHUBER
GMP ARCHITEKTEN VON GERKAN, MARG UND PARTNER, LAB32 ARCHITECTEN, MVM + STARKE, STAAB ARCHITEKTEN





**KULTURPALAST: RICHARD WAGNER MUSEUM
IN BAYREUTH, DE**

„Volker Staab entschied sich dafür, den Inhalten die maximale Aufmerksamkeit zu verschaffen, die Architektur zurückzunehmen – und mit dem Neubau den nötigen Abstand zu Wahnfried zu wahren.“



WOHNPALAST: VILLA IN REEUWIJK, NL

„Das Wasserfahrzeug schwimmt auf einem eigenen Kanal samt Schleuse direkt ins Haus. Und gesichert werden die beiden Zufahrten mit zwei Hörmann-Garagentoren, die in geschlossenem Zustand vollständig in die Architektur integriert sind.“

MARKENPALAST: STABILO IN HEROLDSBERG, DE

„Wenn das Gebäude eines Farbstiftherstellers als Teil der Markenarchitektur entworfen werden soll, dann gibt es nur zwei gangbare Wege. Entweder die Kernkompetenz wird ignoriert – oder es wird kopfüber der Sprung in die bunte Welt der Schwan-Stabilo-Produkte gewagt.“



**PARLAMENTSPALAST: VIETNAMESISCHE
NATIONALVERSAMMLUNG IN HANOI, VN**

„Wo es keine Anknüpfungspunkte gibt, da ist das Risiko groß, auf global gerade gängige Architekturtrends zu verfallen. Die Hamburger verweigerten sich aber allen aufgeregt modischen (und nebenbei für das Büro völlig wesensfremden) „Ismen“. Stattdessen konzentrierte sich Meinhard von Gerkan auf die prägenden Elemente Kreis und Quadrat.“

- 04 ZUM THEMA**
Prof. Dipl.-Ing. Frank R. Werner:
Repräsentative Architektur zwischen Distinktion
und gesellschaftlichem Realismus
- 10 KULTURPALAST: RICHARD WAGNER MUSEUM
IN BAYREUTH, DE**
Staab Architekten, Berlin, DE
- 16 MARKENPALAST: STABILO CUBE
IN HEROLDSBERG, DE**
mvmarchitekt + starkearchitektur, Köln, DE
- 24 WOHNPALAST: VILLA IN REEUWIJK, NL**
Lab32 architecten, Geulle, NL
- 30 PARLAMENTSPALAST: VIETNAMESISCHE
NATIONALVERSAMMLUNG IN HANOI, VN**
gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner,
Hamburg, DE
- 36 UNTERNEHMENSNACHRICHTEN**
Hörmann
Schörghuber
- 40 TECHNIK**
- 42 NEULICH IN ... HANOI**
Tran Cong Duc
gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner,
Hanoi, VN
- 44 ARCHITEKTUR UND KUNST**
Andreas Slominski
- 46 VORSCHAU**
Konsum
- 47 IMPRESSUM**
HÖRMANN UND SCHÖRGHUBER IM DIALOG

Titelfoto: Parlamentspalast: Vietnamesische Nationalversammlung in Hanoi, VN
Fotograf: Christian Gahl, Berlin, DE



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als Georg Büchner 1834 forderte: „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“, da sah es in Deutschland noch ganz anders aus. Denn Paläste waren ausschließlich den herrschenden Feudalherren vorbehalten und Demokratie, Meinungsfreiheit und Menschenrechte waren nur Forderungen. Heutzutage ist der „Palast“ demokratisch, plural und grundbürgerlich geworden. Und er ist nicht mehr allein dem Thema „Wohnen“ vorbehalten. Wir können deshalb in dieser Ausgabe der PORTAL mit dem Richard Wagner Museum in Bayreuth, einem besonderen Ort für ein komplexes Thema, auch einen echten Kulturpalast zeigen. Wir besuchten für Sie das neue Parlament Vietnams – und es ist eindeutig ein Nationalpalast für ein stolzes Volk geworden. Die Hauptverwaltung von Schwan-Stabilo ist das Musterbeispiel eines Markenpalastes, und natürlich darf auch die bürgerliche Palast-Version nicht fehlen – das Wohnhaus an einem niederländischen See. All dies zeigt, wie sehr sich die Gesellschaft und auch das Bauen seit Büchners Forderung verändert haben. Nicht, dass es in Deutschland keine Hütten mehr gäbe. Doch es gibt keinen Grund mehr, zum Krieg gegen die Paläste aufzurufen. „Paläste“ als echter Bautypus sind mangels Nachfrage in Mitteleuropa so gut wie ausgestorben – und Neubaupaläste von diversen Autokraten bestätigen als Ausnahme die Regel. Doch nach wie vor aktuell ist der Anspruch, der sich in diesem Wort verbirgt. Die Forderung nach einer selbstbewussten und eindeutigen architektonischen Aussage. In dieser PORTAL zeigen wir vier eindrucksvolle Beispiele dafür – und freuen uns, dass wir mit unseren Produkten einen Teil zu diesen Bauten beitragen durften.

Christoph Hörmann

Thomas J. Hörmann

Martin J. Hörmann

Persönlich haftende Gesellschafter



REPRÄSENTATIVE ARCHITEKTUR ZWISCHEN DISTINKTION UND GESELLSCHAFTLICHEM REALISMUS

Mit Palästen assoziiert man gemeinhin architektonisch prunkvolle, beeindruckende Gebäude. Sie erzählen von Macht und Reichtum. Dort, wo ein politisches und wirtschaftliches Ungleichgewicht in der Bevölkerung herrscht, aber auch von Überheblichkeit und Unterdrückung. Werden solche Gebäude heutzutage überhaupt noch gebaut? Prof. Frank R. Werner transportiert den Begriff „Palast“ in die Gegenwart.



REPRÄSENTATIVE ARCHITEKTUR ZWISCHEN DISTINKTION UND GESELLSCHAFTLICHEM REALISMUS

Ceausescus Parlamentspalast in Bukarest gilt nach dem Pentagon bei Washington als das zweitgrößte Verwaltungsgebäude der Welt. (vorherige Seite)

Robert Venturi prägte den Begriff des dekorativen Schuppens. Seine „Urhütte der Postmoderne“ ist das „Vanna Venturi House“ in Philadelphia (1964), bei dem Verpackung und Inhalt nicht viel miteinander gemeinsam haben. (folgende Seite oben und unten)

Foto: Octavian Floren Babusi, iStock / m-louis, Flickr CC BY-SA 2.0

Im Oeuvre von Marc Chagall stößt man bald auf eine für ihn relativ untypische Zeichnung aus dem Jahre 1917. Sie zeigt einen rot gewandeten stämmigen Bauern, der als Bolschewik gewandet über seinem grünen Haarschopf das Modell eines kleinen Palastes oder einer repräsentativen Villa emporstemmt, um es wütend auf den Boden zu schleudern. Das Blatt trägt den Titel „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“. Wie für viele andere europäische Revolutionäre waren Paläste und palastähnliche Villen also kraft ihres Ausdrucks Symbole der Unterdrückung, Symbole unsozialer und deshalb gewaltsam zu eliminierender Feudalsysteme. Ab dem Revolutionsjahr 1918 sind denn auch bis in die Gegenwart hinein nur noch sporadisch Paläste entstanden, unter ihnen allerdings so monströse Gebilde wie Hitlers verschwundene Neue Reichskanzlei in Berlin (1934-1943), Ceausescus Parlamentspalast in Bukarest (1983-1989) oder Erdogans Präsidentschaftspalast in Ankara (2011-2014). Die Presse hat die beiden letzten als „Wahnsinnspalast“ und „Protzpalast“ abgekanzelt. Paläste tragen also noch immer das Stigma versteinertes Überheblichkeit und Unterdrückung. Im Windschatten derartiger Stigmatisierungen haben Villen als Miniaturpaläste jedoch alle Umbrüche und Paradigmenwechsel nahezu schadlos überstanden. Unter dem Vorwand sozialrevolutionärer Beweggründe hatte bereits das Bauhaus den Bautyp Villa zwar nolens volens abgelehnt. Aber wie die Ironie des Schicksals es so will, kamen und kommen viele Vorzeigebauten der klassischen Moderne in Wirklichkeit als puristische, gleichwohl in Luxus schwelgende Villenkomplexe daher. Deshalb erfreuen sich Villen jedweder Provenienz heute mehr denn je höchster Wertschätzung. Die eigentliche Renaissance der Villa als „Palais en miniature“ und ihre damit einhergehende Neubewertung als Ausdrucksträger setzte allerdings erst im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts ein. Ursache war der globale kurzlebige Siegeszug der Postmoderne. In Deutschland waren es eher triviale bis provinzielle Varianten, die sich breitmachten. Dekorative, harmlos verspielte Varianten, gegen die Robert Venturis „Urhütte der Postmoderne“, das derzeit zum Verkauf stehende „Vanna Venturi House“ in Philadelphia

(1964), fast wie ein neusachlicher Prototyp wirkt. Schon Jahre vor dem Durchbruch der Postmoderne entstanden, verstößt dieser palastähnliche „dekorierter Schuppen“ gegen alle Regeln des guten Geschmacks und der guten Konstruktion. Eine überbreit vorgeblendete, monumentale Giebelwand mit mittigem Zugang, angedeutetem Portalbogen, gesprengtem Giebel und zurückfluchtendem Mittelrisalit täuscht eine große Gebäudetiefe, zumindest aber ein voluminöses räumliches Dahinter vor. Ein Blick von der Seite entlarvt das Ganze jedoch als Fake, denn hinter dem theatralischen Giebel verbirgt sich ein ordinäres, schachtelartiges Häuschen von nur wenigen Metern Tiefe. Im Inneren setzt sich das Spiel von „Complexity and Contradiction“ fort. Da stieß Venturis alte Mutter beim Eintreten in ihr Haus mit dem Kopf vor die Wand, weil sich das Schlupfloch des eigentlichen Eingangs seitlich vom Entrée verbirgt. Beim Weg ins Obergeschoss verengen sich die aufsteigenden Stufen dergestalt, dass der Aufgang eigentlich unpassierbar ist. Und droben gibt's dann noch eine Treppe, die sogar ins Nichts führt. Venturi unterzieht bei diesem Bau, der vorgibt, ein Palast zu sein, tatsächlich aber nur ein „dekorierter Schuppen“ ist, alle Regeln der klassischen Baukunst einer kritischen Revision. Was so spielerisch, ja dilettantisch daherkommt, ist realiter ein höchst ernst zu nehmender Versuch, die Ausdrucksfähigkeit von Repräsentationsarchitektur, von allen Restriktionen befreit, auf das simple hölzerne amerikanische Wohnhaus herunterzubrechen. Ein gutes Jahrzehnt vor der Proklamation der Postmoderne und ihren ersten Bauten entstanden, hat dieser bereits über fünfzig Jahre alte Prototyp einer ironisch infrage gestellten Palast- oder Villenarchitektur nichts an provokanter Frische eingebüßt. Heute hingegen ist die postmoderne Architektur schon weitgehend in Vergessenheit geraten. Eine handverlesene Schar von Architekten sucht heute allerdings nach wie vor ihr Heil in der Rückversicherung bei den „unumstößlichen“ Fundamenten der Architekturgeschichte. Diese Gruppe operiert freilich jenseits ironischer Implikationen. So propagiert der Ungers-Schüler Hans Kollhoff, lange Zeit als kluger, einflussreicher Lehrer an der ETH Zürich tätig, schon seit Jahren in Theorie und Praxis eine Renaissance jener



REPRÄSENTATIVE ARCHITEKTUR ZWISCHEN DISTINKTION UND GESELLSCHAFTLICHEM REALISMUS

Die 1931 von Le Corbusier fertiggestellte Villa Savoye bei Paris gilt als Ikone der Moderne. (rechts)
Arno Brandhuber proklamiert mit seinem Umbau des Stofflagers des VEB Obertrikotagen „Ernst Lück“ am Krampnitzsee die Antivilla. (unten)

Foto (rechts): Smallbones (Wikipedia)
Foto (unten): Future Documentation / EO für Brandhuber+Emde, Burlon, Berlin, DE



Autor: Prof. Dipl.-Ing. Frank R. Werner

wurde 1944 in Worms am Rhein geboren. Er studierte Malerei, Philosophie und letztlich Architektur an den Universitäten in Mainz, Hannover und Stuttgart. Es folgte eine universitäre Laufbahn, zunächst als Assistent und Dozent. Später folgten Professuren, zunächst an der Bergischen Universität Wuppertal und später an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 1993 folgte er dem Ruf zum ordentlichen Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Architekturgeschichte und Architekturtheorie der Bergischen Universität Wuppertal. Dort war Werner auch Geschäftsführer des Instituts für Umweltgestaltung sowie Dekan des Fachbereichs Architektur. Als Gastprofessor lehrte er unter anderem in Los Angeles, Barcelona, Wien, Mendrisio und Mailand. Werner wurde 2011 emeritiert. In etlichen Ausschüssen, Forschungsverbänden und anderen Institutionen brachte er sein Fachwissen mit ein. Er ist Mitglied des Deutschen Werkbundes und Ehrenmitglied des Bundes Deutscher Architekten. Werner lebt in Schöppingen.

frwerner@uni-wuppertal.de

Tektonik, die von der Moderne und Nachmoderne sukzessive zerstört worden sei. Wenn aber Architekten aus Kollhoffs Umfeld ihre wohlhabenden Klienten mit neoklassizistischen Villen nebst veritablen palladianischen Portiken versorgen, dann steht doch mehr dahinter als nur eine Sehnsucht nach Tektonik. Dann kommt nämlich Distinktion ins Spiel. Allerorten sind denn auch in Deutschland „Distinktionsarchitekturen“ entstanden, über die sich freilich (fast) niemand mehr aufregt. Sie werden in einer neoliberalen Gesellschaft schon beinahe als Selbstverständlichkeit aufgenommen. So hat sich der Verleger Bernd Lunkewitz mitten im Frankfurter Park Louisa schon 1996 vom prominenten britischen Eklektiker Quinlan Terry eine neopalladianische Villa nach dem Vorbild der „Rotonda“ in Vicenza errichten lassen. Verglichen mit Venturis „Vanna Venturi House“ wirkt diese Frankfurter „Rotonda“ aber seltsam blass und leblos. Öffentliches Interesse geweckt hat dieses ganz programmatisch auf Distinktion und Diskretion bedachte Bauwerk eigentlich erst jetzt, als es zum Verkauf stand. In Großbritannien regt sich erst recht niemand mehr über derartige Varianten eines zeitgenössischen Neoklassizismus auf. So wie man sich aus Gründen der Distinktion fürs gehobene Wohnen „Stilmöbel“ zulegt, so entscheidet man sich beim Äußeren des Hauses dezidiert für eine „Stilarchitektur“, welche gleichermaßen Distinktion wie Diskretion verheißt. Was ist über postmoderne Spielereien hinaus geblieben? Auf den ersten Blick ein sehr viel entspannterer Umgang mit historischen Vorbildern und eine diffuse, manchmal geradezu unheimliche, weil wirklichkeitsferne Sehnsucht nach Rekonstruktion. Geblieben ist auf den zweiten Blick vor allem die Wiederentdeckung des Ornaments. Ja sogar die Entdeckung gänzlich neuer Ornamente. Der kontrovers diskutierte „Parametricism As Style“, theoretisch unterfüttert von Patrik Schumachers Schriften, hat die Büchse der Pandora weit geöffnet und in der Praxis zu einer regelrechten Fülle neuer computergenerierter Ornamente geführt. Was hierzulande an den scheinbar liquide in die Landschaft eingegossenen Villen von Jürgen Mayer H. und verwandt operierender Architekten unschwer abzulesen ist. Deren Bauten treten mitunter



Foto: Bergische Universität Wuppertal, DE

selbst als monumentale dreidimensionale Ornamente auf, wobei das Ornament sogar zur konstituierenden statischen Struktur des jeweiligen Gebäudes werden kann. Mit Hilfe von 3D-Druckern lassen sich die errechneten Ornamente inzwischen sogar relativ leicht herstellen. Die formverliebten Gründerzeitarchitekten des ausgehenden 19. Jahrhunderts hätten daran nicht einmal im Traum zu denken gewagt. Ganz anders verfährt Arno Brandhuber, der sich ebenfalls für das Herauspräparieren neuartiger Historizitäten beim architektonischen „objet trouvé“ und die daraus resultierenden Konnotationen interessiert. Brandhuber kaufte sich eine unansehnliche ehemalige Trikotagenfabrik aus DDR-Zeiten am Berliner Krampnitzsee, entschied sich dann aber für deren Erhalt. Im entkernten Altbau ließ er Freunde neue Fassadenöffnungen schlagen. Das nach dem Zufallsprinzip aufgeweitete poröse Innere wurde durch ein Mehrzonensystem energetisch ertüchtigt. Den im Zuge dieser Radikalkur herausgeschälten Rohbau versah er mit dem typischen DDR-Grauputz. Das neue Flachdach lässt den Regen über einen monströsen, weit auskragenden Wasserspeier aus Beton an der Hausecke abfließen. Das Resultat will mit konventionellen ästhetischen Vorstellungen nichts mehr zu tun haben. Stattdessen erinnert das Ganze entfernt an Gordon Matta-Clarks „Cuttings“. Brandhubers Transformation eines gesichtslosen Altbaus zu einer zeichenhaften „Antivilla“ stellt demonstrativ ihre Wunden zur Schau. Durch Wegnahme und Verletzungen ist unscheinbares Altes verformt, überschrieben und „alieniert“ worden. Dabei ist vertrautes Altes wiederauferstanden als faszinierende „uncanny architecture“. Daraus resultiert eine gänzlich neue Art von architektonischem Realismus. Und dieser positioniert sich meilenweit entfernt vom Aussehen konventioneller Villenbauten. Mögen Paläste auch weitgehend verschwunden sein, so sorgen Villen als deren Miniaturausgaben doch weiterhin für Diskussionsstoff. An dem, was sie ausdrücken wollen und de facto ausdrücken können, scheiden sich die Geister. Und das ist in einer Zeit, in der sich unter dem Verdikt des „anything goes“ alle Widersprüche abzuschleifen beginnen, sicher nicht das Schlechteste.



SELOHSES HAUS VON
MIR BEBAUT

KULTURPALAST: RICHARD WAGNER MUSEUM IN BAYREUTH

Einen im Wortsinne „unwegsameren“ Bauplatz gab es in Deutschland wohl kaum. Wagners Villa Wahnfried in Bayreuth gehört zu den legendärsten und zugleich kontaminiertesten Orten. Direkt daneben setzten Volker Staab und hg merz einen neuen Tempel für Wagnerianer – und für alle, die an den komplexen kulturhistorischen und politischen Zusammenhängen um den großen Gesamtkünstler interessiert sind.



KULTURPALAST: RICHARD WAGNER MUSEUM IN BAYREUTH

Unauffällig fügt sich der Neubau von Staab Architekten zwischen Haus Wahnfried und Gärtnerhaus. (vorherige Seite)

Der Neubau steht auf einem 1930 zugekauften Grundstück. Dadurch bleibt die Symmetrie der Gartenanlage unberührt. Volker Staab bezeichnet das Haus Wahnfried als eigentliches Ausstellungsstück. Sein Neubau sei lediglich Zaungast. (unten)

Das Ausstellungsdesign stammt vom Stuttgarter Szenographen hg merz. (folgende Seite)

Richard Wagner war Freigeist und Kleinkrämer, Lebemann und Spießler, ein Teil der Weltkultur und Antisemit. Daraus erwuchs nicht nur ein geniales Werk, sondern auch historisch unwegsames Terrain. Die US-Armee nutzte das Haus Siegfried Wagners als Offiziersclub und angeblich auch als Bordell – was wie eine bewusste Entweihung der problematischen nationalen Weihstätte wirkt. Das kriegsbeschädigte Haus Wahnfried wurde in den Siebzigern wieder aufgebaut, doch ohne jede kritische Rekonstruktion. Erst mit dem Neubau änderte sich dies. Volker Staab entschied sich dafür, den Inhalten die maximale Aufmerksamkeit zu verschaffen, die Architektur zurückzunehmen – und mit dem Neubau den nötigen Abstand zu Wahnfried zu wahren. Der Pavillon steht exakt an der Grenze des benachbarten Grundstücks. Näher hätte es dem Haus des „Meisters“ nicht kommen dürfen, ohne in dessen Aura einzubrechen. Wer sich auf der ursprünglichen Allee nähert, der bemerkt den Neubau auch erst spät, denn ein großer Teil der Nutzfläche wurde unter die Erde verlagert. Das Haus selbst steht in der Tradition des Farnsworth House von Mies van der Rohe. Die Fassade ist nahezu aufgelöst, das Vordach ist subtil gestaltet und das Innere in höchstem Maße zurückgenommen. Das gilt auch für die zahlreichen

Schörghuber-Türen, die sich überall im Gebäude unauffällig in die Raumgestaltung integrieren, dabei aber die wichtige Aufgabe des Brand- und Rauchschutzes unterstützen. Im Erdgeschoss sind Foyer, Sonderausstellungen und Servicezonen untergebracht. Im Untergeschoss beginnt die Dauerausstellung zu den Aufführungen der Festspiele. Von dort geht es unterirdisch in die Villa Wahnfried, die von hg merz partiell als Kult- und Weihstätte für den „Meister“ gestaltet wurde. Von der ursprünglichen Ausstattung blieb nach der britischen Brandbombe kaum etwas erhalten. Die „Fehlstellen“ wurden konsequent gekennzeichnet: Weiße Hussen verdecken die nicht originalen Möbelstücke. Die Ausstellung im Haus Siegfried Wagners wurde den nationalsozialistischen Irrwegen gewidmet. Und sie werden nicht mehr nur angedeutet, sondern klar formuliert. Schließlich fanden hier die Gespräche zwischen Winifred Wagner und Adolf Hitler statt. Hier soll er auch die Entscheidung getroffen haben, Franco im spanischen Bürgerkrieg zu unterstützen. Das Terrain war also maximal kontaminiert. Doch Staab und Merz trugen mit ihrer zurückhaltenden und perfekt detaillierten Arbeit dazu bei, den Besuchern den Weg durch die Geschichte und die Rezeption von Wagners Leben zu ebnet.



**„Wir wollten kein Statement zu Wagner abgeben,
eine Kommentierung muss nicht von der
Architektur kommen.“**

Volker Staab



KULTURPALAST: RICHARD WAGNER MUSEUM IN BAYREUTH

Im Neubau nehmen sich die Funktionstüren aus Holz von Schörghuber vornehm zurück und integrieren sich unauffällig in die Wandverkleidung aus demselben Holz. (oben)

Doppelflügelige Nischentüren im Untergeschoss liegen platzsparend in der Wand und fallen nur durch die exponierten Beschläge auf. Im Brandfall schließen die Türen, um die Flurbereiche voneinander abzutrennen. (unten links)

Die Türblätter integrieren sich nicht nur flächenbündig in die Wand, sondern auch in das Farbkonzept: So sind sie von der einen Seite anthrazitfarben, von der anderen Seite weiß lackiert. (unten Mitte)

Sichtachsen werden durch großzügige Lichtausschnitte in den Türblättern von Schörghuber gewahrt. (unten rechts)

Grundriss Erdgeschoss (folgende Seite oben)

Schnitt (folgende Seite unten)



Standort: Wahnfriedstr. 2, 95444 Bayreuth, DE

Bauherr: Stadt Bayreuth, DE

Architekt: Staab Architekten, Berlin, DE

Verarbeiter: Martin Dudnik Schreinerei, Weidenberg, DE

Ausstellungsgestaltung: hg merz architekten, Stuttgart, DE

Fertigstellung: 2015

Kosten: 20 Mio. €

Nutzfläche: 2.975 m²

Brutto-Grundfläche: 5.175 m²

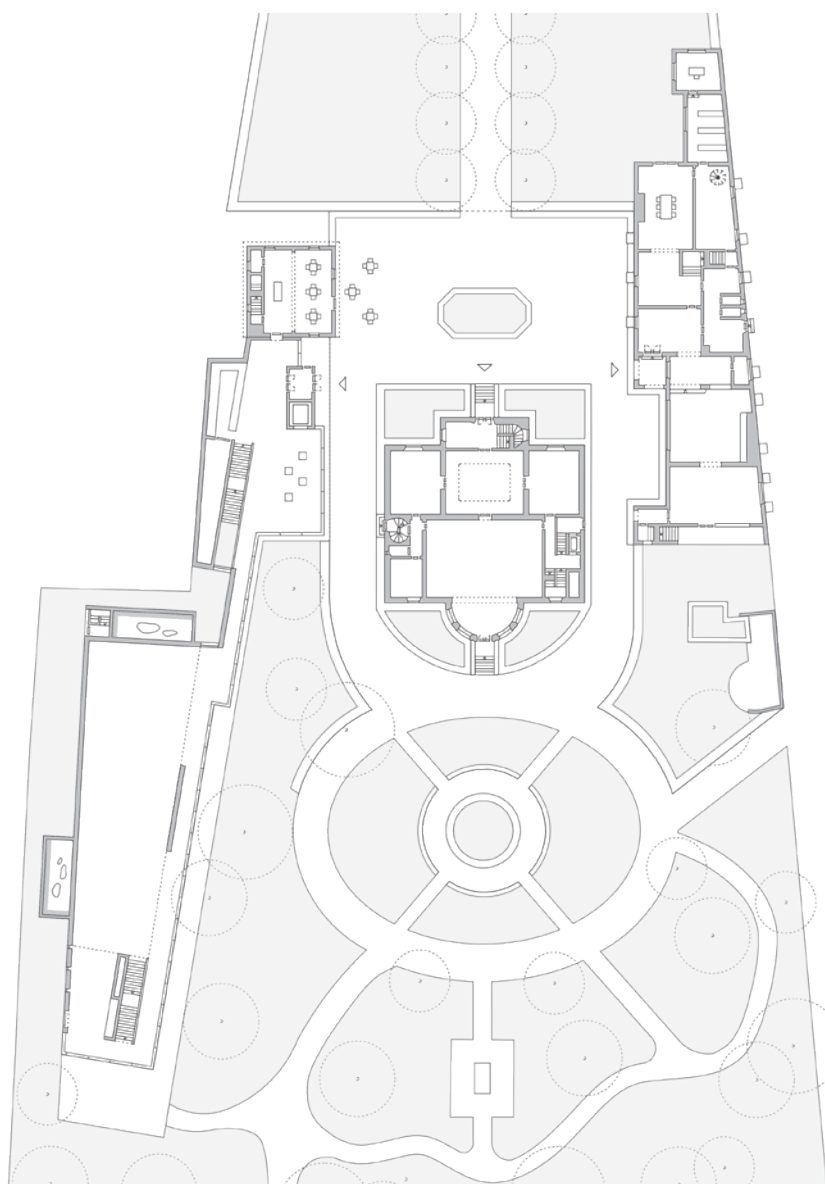
Brutto-Rauminhalt: 20.770 m³

Aufmacher-Foto: Marcus Ebener, Berlin, DE

Fotos: Andreas Muhs, Berlin, DE

Schörghuber-Produkte: T30 Brand-/Rauch-/Schallschutztüren Rw,P = 32 dB Typ 16 mit Massivholzstock- und Holzumfassungszarge, Schallschutztüren Rw,P = 32 dB Typ 16, T90 Brand-/Rauchschutztüren Typ 8, T30 Brand-/Rauchschutztüren Typ 3 mit Holz-Slimline-Steigzarge, T30 Brand-/Rauchschut-Nischentüren 2-flügelig Typ 26 mit Massivholzstockzarge, Vollspantüren Typ 3 und Typ 16 mit Massivholzstockzarge teilweise mit Klimaklasse 3, T30 Brand-/Rauchschutztüren 2-flügelig Typ 4 mit Massivholzstockzarge, Schallschutztüren Rw,P = 32 dB Typ 16 und Typ 3 mit Massivholzstockzarge, Feuchtraumtüren Typ 3

Hörmann-Produkte: 2-geteilte Stahlumfassungszargen mit Schattennut, Sporthallengargen Typ Finline, Stahlblockzargen Typ Finline, Stahleckzargen





MARKENPALAST: STABILO CUBE IN HEROLDSBERG

Die eigene Marke in der Firmen-Architektur Ausdruck finden lassen: Diesen Weg wählt das international erfolgreiche Unternehmen Schwan-Stabilo. Mit dem neuen Verwaltungsgebäude zeigt es deutlich Flagge – und zwar kontrastreich: außen zurückhaltend anthrazitfarben, innen dafür sehr farbenfroh. mvmarchitekt + starke-architektur realisierten einen echten Markenpalast.



MARKENPALAST: STABILO CUBE IN HEROLDSBERG

Durch die Vielzahl kleiner Fensteröffnungen wird auch von außen die Farbcodierung deutlich. (vorherige Seite)

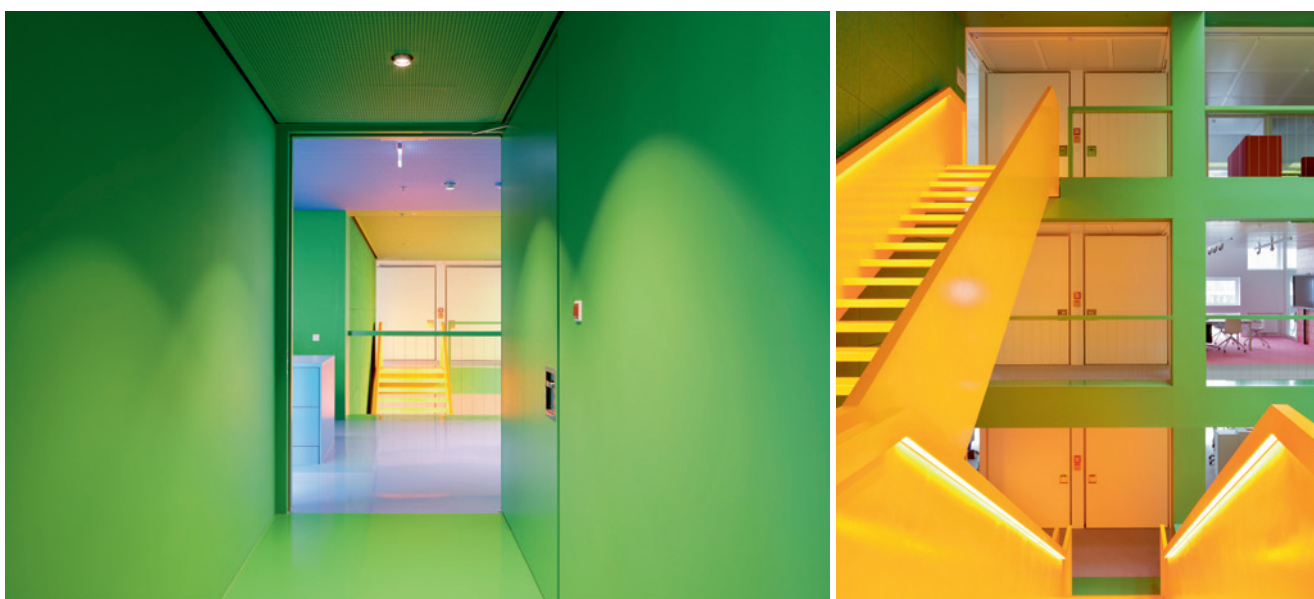
Brandschutztüren von Schörghuber sind teilweise als Nischtüren ausgeführt. Sie integrieren sich somit nicht nur farblich in die Wand des Flurs, sondern gewähren bei vollständig geöffnetem Türflügel die maximale Durchgangsbreite. (unten links)

Die weißen Brandschutz-Nischtüren von Schörghuber sind als Superformattüren ausgeführt. Im Brandfall schließen sie automatisch und trennen die Gebäudeteile voneinander ab. (unten rechts)

Einer Skulptur gleich verbindet die orangefarbene Freitreppe im Atrium die verschiedenen Geschosse. (folgende Seite)

Im 19. Jahrhundert revolutionierte der Kopierstift der Franken die Bürowelt. Ihr Textmarker Stabilo Boss wurde ein Kult-Produkt, und der Fineliner point 88 ist speziell unter Architekten beliebt. So bekannt die Schreibgeräte sind, so unbekannt sind die kosmetischen Produkte. Wenn irgendwo auf der Welt eine Augenbraue nachgezogen oder eine Lippe konturiert wird, dann geschieht dies mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einem Stift des fränkischen Unternehmens – und zwar gleichgültig, welche edle Kosmetikmarke ihr Label letztendlich darauf angebracht hat. Inzwischen diversifiziert Schwan-Stabilo seine Produktpalette deutlich und hat zum Beispiel einige Firmen im Outdoor-Bereich übernommen. Dennoch: Kontinuität ist ein Charakteristikum der Firma, die seit 160 Jahren im Familienbesitz ist. Kontinuität wählten auch die Architekten mit ihrem Wettbewerbsentwurf. Denn mit dem schwarzen cube des Neubaus bezogen sie sich auf die weißen Würfelformen des 1990er-Jahre-Verwaltungsbaus, setzten das Motiv fort und konterkarierten es. Traditionelle Abteilungsgrenzen sind nun aufgehoben. Es wurden offene Zonen, Kommunikationsflächen und Rückzugsbereiche geschaffen. Wenn das Gebäude eines Farbstiftherstellers als Teil der Markenarchitektur entworfen werden soll, dann gibt

es nur zwei gangbare Wege: Entweder die Kernkompetenz wird ignoriert – oder es wird kopfüber der Sprung in die bunte Welt der Schwan-Stabilo-Produkte gewagt. Äußerlich ist der cube mit der Pixel-Fassade nun zwar relativ zurückhaltend. Im Inneren geht es jedoch auffällig bunt zu. Die große Treppe leuchtet so orangefarben fluoreszierend, wie man es vom entsprechenden Boss-Marker gewohnt ist. Grüne Flächen markieren die Konferenzbereiche, Blau steht für die Kommunikationszonen und Rot für den Marken-Shop. Schörghuber lieferte zahlreiche Brand-, Rauch- und Schallschutztüren, die sich als solche kaum erkennen lassen, da sie sich exakt in dieses Farbenspiel integrieren und somit das Gesamtkonzept schlüssig fortsetzen. Bisher strukturieren die Farben der Boss-Marker Dokumente – und nun eben ein komplettes Gebäude. Der rund 15,5 Millionen Euro teure Neubau war pünktlich zum 160. Jubiläum der Schwan-Stabilo Schwanhäußer GmbH & Co. KG fertig und bezogen. Die markenbildenden Möglichkeiten der Architektur wurden dabei voll ausgeschöpft – im Dienste der Kunden, aber auch im Dienste der eigenen Mitarbeiter. Denn wenn die Angestellten das Markenbild täglich vor Augen haben, werden sie auch noch besser in der Lage sein, es selbst zu leben.





MARKENPALAST: STABILO CUBE IN HEROLDSBERG

Um die Nutzer farblich nicht zu überfordern, sind die Büroräume in klassischem Weiß gehalten. (links)
Der Kern des Gebäudes ist in Grün gehalten. Rot-, Blau- und Orangetöne komplettieren das Farbkonzept. (rechts)



**„Wirft die eindeutige und gewohnte Form
des Würfels noch keine Fragen auf, so sind
,Farbe‘ und Fassadengestaltung des Würfels
ungewöhnlich und maßgebend für den Kontrast
zur Umgebung.“**

Michael Viktor Müller



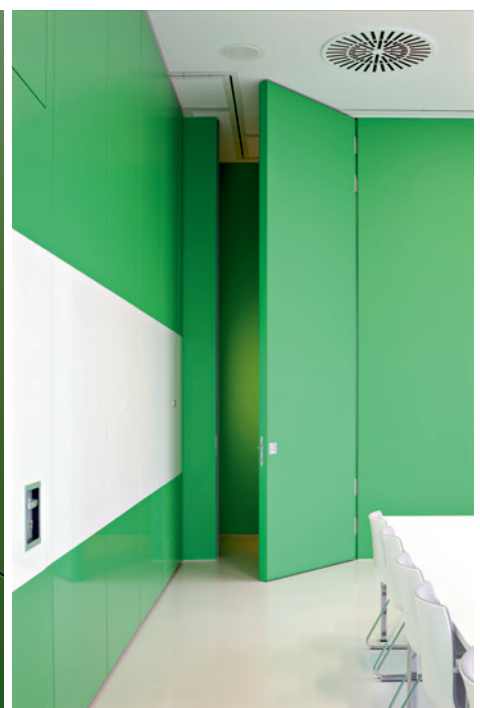
MARKENPALAST: STABILO CUBE IN HEROLDSBERG

Die raumhohen Nischentüren von Schörghuber liegen platzsparend in der Wand. (oben links)

Das Farbkonzept zieht sich konsequent über Wand und Boden durch. (oben rechts)

Die doppelflügelig ausgeführte Brand- und Rauchschutztür von Schörghuber bietet mehr Platz beim Transport von sperrigen Gegenständen: Bei Bedarf kann der Standflügel geöffnet werden. (unten links)

Um zu den nach prominenten Personen benannten Konferenzräume zu gelangen, passiert man eine raumhohe Tür von Schörghuber, die aufgrund ihrer Größe über vier statt zwei Bändern läuft. (unten rechts)



Standort: Schwanweg 1, 90562 Heroldsberg, DE

Bauherr: Schwanhäußer Grundstückbesitzholding GmbH & Co. KG

Architekt: mvmaxarchitekt + starkearchitektur, Köln, DE

Verarbeiter: Wolf Holzwerkstätten GmbH, Stein, DE

Brutto-Grundfläche: 4.805 m²

Brutto-Rauminhalt: 21.594 m³

Fotos: Andreas Muhs, Berlin, DE

Schörghuber-Produkte: T30 Brand-/Rauchschutztüren 1-flügelig Typ 3,

2-flügelig Typ 4 mit faltstockzarge, T30 Brand-/Rauchschutz/Nassraumtür Typ 3 NT mit PU-Kante, Vollspan- und Schallschutztüren Rw,P = 32 dB Typ 3 mit faltstockzarge, Schallschutztüren Rw,P = 42 dB Typ 13, T30 Brand-/Rauchschutz-Nischentüren Typ 16 mit Massivholzstockzarge; T30 Brand-/Rauchschutztüren mit Oberblende 1-flügelig Typ 5 und 2-flügelig Typ 6 mit faltstockzarge, Vollspantür Typ 16 mit Massivholzstockzarge raumhoch ohne Zargenquerteil

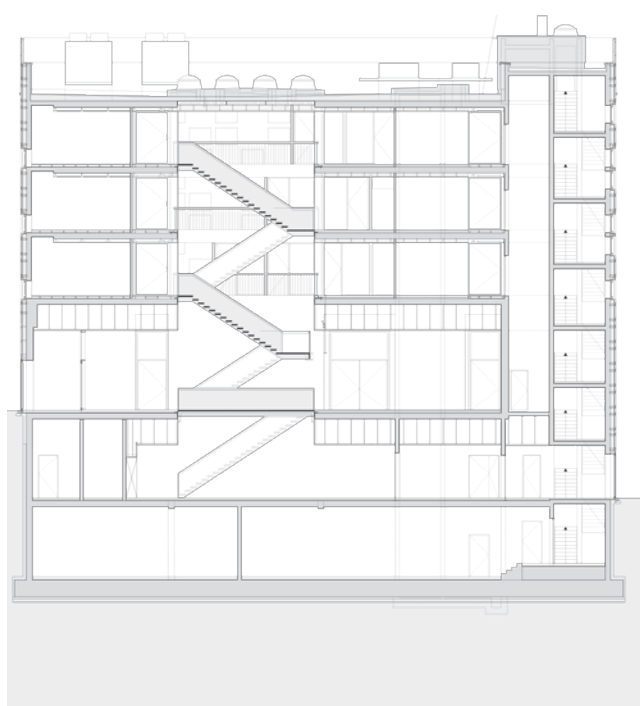
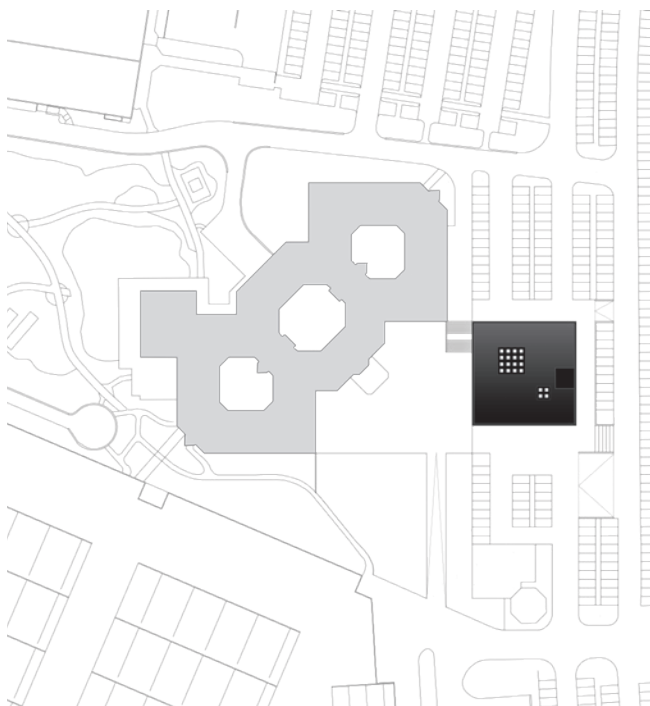
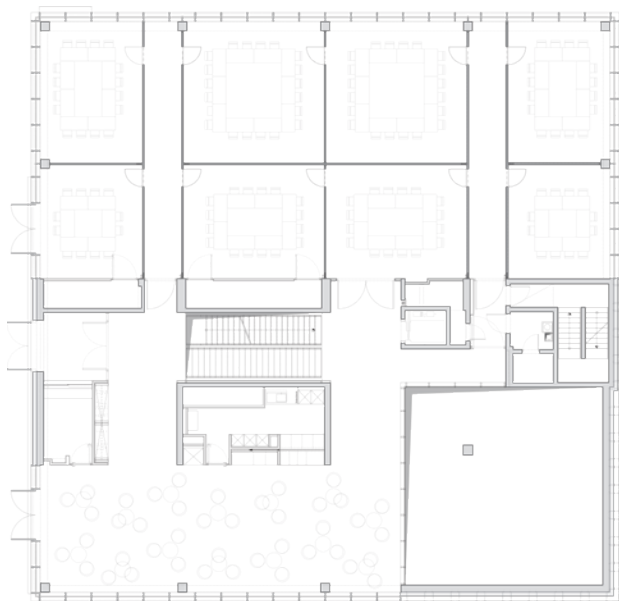
Hörmann-Produkte: 2-geteilte Stahlumfassungszargen, pulverbeschichtet

Grundriss Erdgeschoss (oben links)

Grundriss 1. Obergeschoss (oben rechts)

Lageplan (unten links)

Schnitt (unten rechts)



WOHNPALAST: VILLA IN REEUWIJK

Ein „Haus am See“ zu besitzen ist Inbegriff und Erfüllung bürgerlicher Wohnträume. Die niederländischen Architekten des Lab32 realisierten ihn für einen Bauherrn, der nicht nur höchste Ansprüche hatte, sondern auch eine exakte Vorstellung davon, wie er selbst leben wollte. Ideale Voraussetzungen, um aus einem Wohnhaus ein Traumhaus werden zu lassen.





WOHNPALAST: VILLA IN REEUWIJK

Die Villa gliedert sich in zwei Gebäudeteile: zum einen das Wohnhaus der Eigentümer und dann – etwas abseits – das Gästehaus. Hier befindet sich auch die Garage: vorne für das Auto, hinten für das Boot. (vorherige Seite) In geschlossenem Zustand lassen sich beide Garagen als solche nicht erkennen. Die Tore von Hörmann verschwinden praktisch unsichtbar in der Fassade. (unten)

Das Grundstück ist von Wasser umgeben – eine künstliche Insel. Mit dem Auto gelangen die Bewohner über einen schmalen Holzsteg zum Gästehaus und zur Garage. (folgende Seite)

In den Niederlanden war das Zusammenspiel zwischen Architektur und Landschaft stets ein besonderes. Eine Nation, die große Teile ihres Territoriums dem Meer abrang, entwickelt andere emotionalen Bindungen an Wasser und Natur. Das mehr als ungewöhnliche „G-House“ in Reeuwijkse Plas ist dafür ein beeindruckendes Beispiel. Allein der Bauplatz ist – wenn das Stereotyp erlaubt ist – „typisch“ niederländisch. Denn der See ist ein künstlicher, und die Insel wurde durch Trockenlegung dem Wasser abgerungen. Dies sieht man – und es ist auch gar nicht schlimm. Denn der Bauherr wünschte sich keine verträumte Wohnidylle in lauschiger Natur, sondern ein kontrolliert minimalistisches Haus höchster Güte. Die künstliche Insellage wird durch die sichtbaren und wie mit dem Lineal gezogenen Spundwände betont. Auf das „Privat-Eiland“ gelangt nur, wer den umfassenden Kanal auf einer der beiden schmalen Brücken überquert. Das eigentliche Wohnhaus liegt frontal zur Laufrichtung, das Gästehaus linker Hand. Diese Anordnung und auch die Größe der Bauvolumen waren nicht völlig frei wählbar. Die Lage am See sorgt für zahlreiche baurechtliche Einschränkungen. Die Gartenarchitektur ist so minimiert wie das Haus. Kurzgeschorener Rasen und

grau geschotterte Flächen wechseln sich ab. Hier wuchert keine ungezähmte Natur, hier wird sie streng kontrolliert. Die Kubatur des Hauses ist reduziert, klar und von wenigen Materialien bestimmt. Größtmögliche Fenster stellen den Bezug zum Wasser her und lassen den Wechsel der Jahreszeiten erlebbar werden. Das eigentliche Wohnhaus verfügt im Untergeschoss über zusätzliche Schlafräume und einen Pool mit Wellnessbereich. Das daneben liegende Gästehaus schirmt das Wohnhaus zum Nachbargrundstück hin ab – und ist bei genauerer Betrachtung eigentlich eher eine sehr außergewöhnliche Garage. Zur „Landseite“ hin finden dort ganz traditionell zwei Autos Platz – zur Seeseite hin aber ist es ein Bootshaus. Das Wasserfahrzeug schwimmt auf einem eigenen Kanal samt Schleuse direkt ins Haus. Und gesichert werden die beiden Zufahrten mit zwei Hörmann Garagen-Sectionaltoren, die in geschlossenem Zustand vollständig in die Architektur integriert sind. Die Hörmann Sectionaltore lassen so zu, nicht mehr als additive Zutat wahrgenommen zu werden, sondern als homogene architektonische Wandfläche, die bei Bedarf geöffnet werden kann. Die Kontrolle über Architektur und Natur ist perfekt. Das Wohnhaus wird zum Wohnpalast.



„Hörmann liefert ästhetische Lösungen für anspruchsvolle Architektur. Die Tore stehen für hochwertige Feinmechanik und werden zugleich dem gestalterischen Geschmack des Architekten gerecht.“

Loek Stijnen



WOHNPALAST: VILLA IN REEUWIJK

Fast die gesamte Fassade ist geschosshoch verglast. Nur wenige geschlossene Flächen bieten Schutz vor fremden Blicken. Zum See hin sorgt die geschwungene Fassade für einen dynamischen Raumeindruck. (oben links)
Die offene Küche schließt direkt an den Wohn- und Essbereich an. (oben rechts)
Das Interior besteht durch hochwertige Objekte. Grundsätzlich ist das Design sehr schlicht gehalten. Einige farbliche Akzente sorgen für Spannung. (unten)



Standort: Reeuwijk, NL

Bauherr: Privat

Architekt: Lab32 architecten, Geulle, NL

Innenarchitekt: Jos van Zijl Interieurarchitect, Mijdrecht, NL

Bauingenieur: Geelhoed, Moordrecht, NL

Baufirma: Bouwbedrijf Valkenburg B.V.

Fertigstellung: 2015

Brutto-Grundfläche: 650 m²

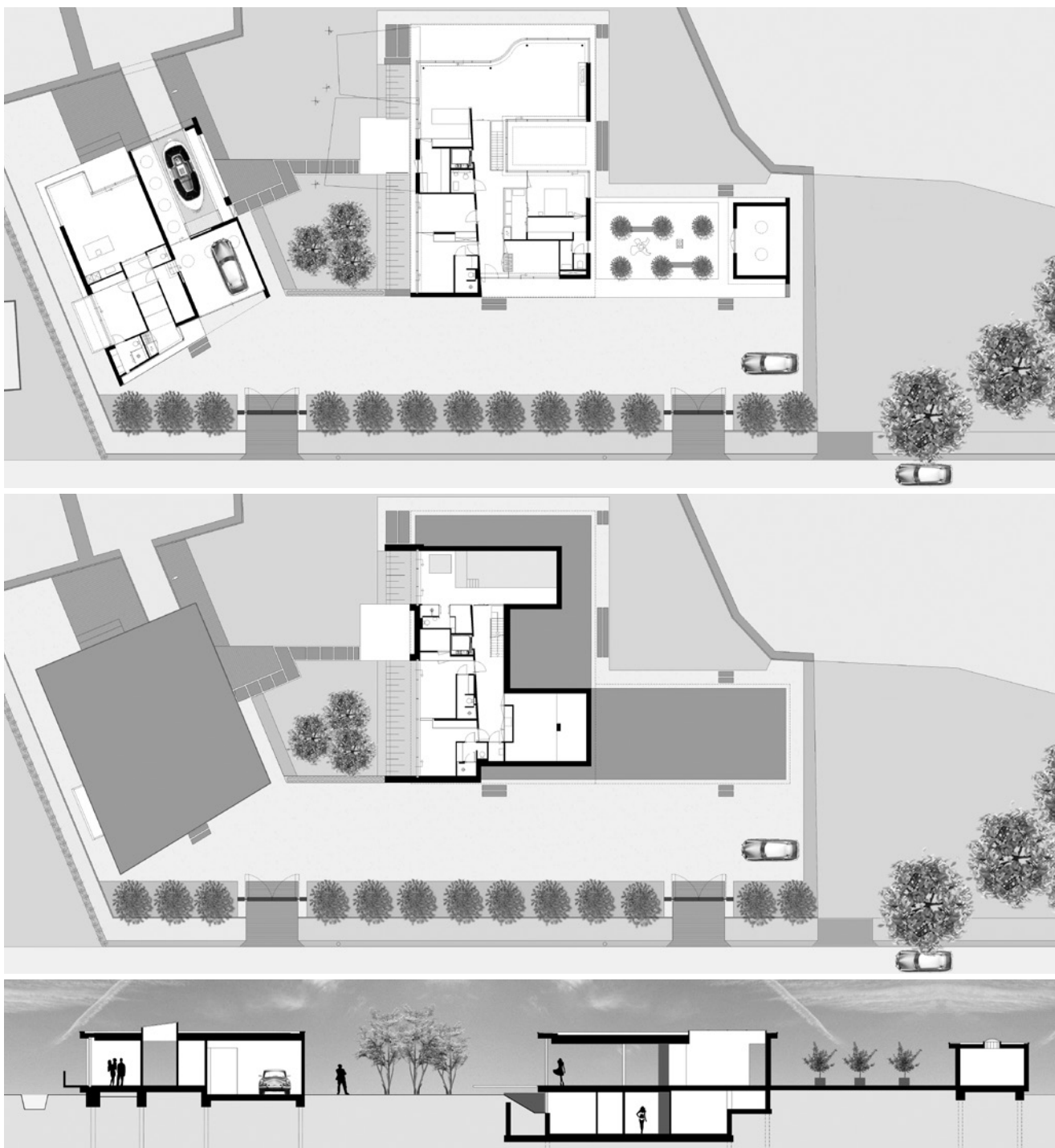
Fotos: René de Wit, Breda, NL

Hörmann-Produkte: 2 Garagen-Sectionaltore ALR F42 mit bauseitiger Beplankung

Beplankung: Titanzink-Fassadenelement mit Kunststoffkern

Verarbeiter: Sign Display, Zwanenburg, NL

Grundriss Erdgeschoss (oben)
Grundriss Untergeschoss (mitte)
Schnitte (unten)



PARLAMENTSPALAST: VIETNAMESISCHE NATIONALVERSAMMLUNG IN HANOI

Patriotismus besitzt Vietnam in Überfülle. Doch eine eigene architektonische Identität entwickelte sich dabei nur bedingt. Schwierige Voraussetzungen also für das Büro von Gerkan, Marg und Partner, als es darum ging, einen Parlamentspalast als Symbol dieser Nation zu errichten. Dass dies gelang, liegt an der Verweigerung modischer „Ismen“.





PARLAMENTSPALAST: VIETNAMESISCHE NATIONALVERSAMMLUNG IN HANOI

Der gleichmäßige Rhythmus der Pfosten sowie die eingeschnittenen Höfe in den Obergeschossen gliedern das Gebäude der Nationalversammlung. Auf Prunk und Protz wird verzichtet. In Sichtweite: das Mausoleum von Ho Chi Minh. (vorherige Seite)

Aufgeständert auf acht Stützen steht der Plenarsaal über dem Foyer. Verkleidet ist er mit lichtdurchlässigem Jadeglas. (links)

Die Büste Ho Chi Minhs steht über der Präsidiumsbank und hat die Abgeordneten der Nationalversammlung im Blick. Das Abbild des Revolutionärs und ehemaligen Staatspräsidenten der Sozialistischen Republik Vietnam ist eins der wenigen sozialistischen Symbole im Raum. Viel auffälliger: die Decke aus Hunderten kleinen Leuchten. (rechts)





PARLAMENTSPALAST: VIETNAMESISCHE NATIONALVERSAMMLUNG IN HANOI

Im Foyer werden gelegentlich öffentliche Ansprachen gehalten. (unten links)
Im Gebäude der vietnamesischen Nationalversammlung wurden vollflächig verglaste Stahl-Feuerschutztüren mit Oberlichtern von Hörmann verwendet. (unten rechts)

Vietnam musste sich stets wehren. Meist gegen China, zuletzt gegen die USA. Das Resultat ist stolzer Patriotismus – dem allerdings die architektonische Ausdrucksform fehlt. Wer heute durch das überaus charmante Hanoi schlendert, der freut sich vor allem an der Überlagerung kultureller Schichtungen. Französische Kolonialarchitektur ist von asiatischer Sozialismus-Symbolik durchdrungen und von kapitalistischen Reklametafeln überwuchert. Jahrzehnte nach dem Sieg des Sozialismus gegen die USA hat der amerikanische Kapitalismus letztendlich dann wohl doch gewonnen. Im Stadtzentrum herrscht „Kentucky Fried Chicken“ mit seinen Filialen. Wie also soll eine Nationalversammlung Vietnams aussehen? Der Bauplatz zumindest ist symbolträchtig, denn gleich gegenüber steht das Ho-Chi-Minh-Mausoleum. Doch das steinerne Kühlhaus ist Vietnams Vergangenheit. Für die Zukunft steht das Parlament von gmp. Wo es keine Anknüpfungspunkte gibt, da ist das Risiko groß, auf global gerade gängige Architekturtrends zu verfallen. Die Hamburger verweigerten sich aber allen aufgeregten modischen (und nebenbei für das Büro völlig wesensfremden) „Ismen“. Stattdessen konzentrierte sich Meinhard von Gerkan auf die prägenden Elemente Kreis und Quadrat. Der Plenarsaal ist in

Form eines gläsern verkleideten Kegelstumpfes von oben in den umfassenden quadratischen Baukörper eingesetzt. Im zweiten Wettbewerbsschritt wurde diese Grundsystematik beibehalten – und wieder gingen gmp aus dem Verfahren als Sieger hervor. Der Natursteinfassade sind quaderförmige Elemente entnommen und durch grüne Gärten ersetzt. Die Fensterfläche der Büros wurde vervielfacht und das Gebäude noch einprägsamer. Edle Holzarbeiten dominieren die Oberflächen im Inneren. Hier wurde der lokale Bezug mit vietnamesischer Symbolik und Ornamentik hergestellt. Bei den technischen Bauteilen vertrauten die vietnamesischen Auftraggeber auf die Kompetenz deutscher Hersteller. Hörmann lieferte beispielsweise Feuer- und Rauchschutztüren, die im Bereich des Abgeordnetenhauses installiert wurden. Die Beratung wurde durch die vietnamesische Hörmann-Niederlassung geleistet. In den Empfangssälen ist der genius loci in großflächigen Gemälden präsent – und auch dieses künstlerische Pathos erträgt von Gerkans Gebäude, ohne Schaden zu nehmen. Dies ist vielleicht der entscheidende Punkt: Diese Architektur dominiert nicht. Sie wird zum belastbaren Träger nationalen Stolzes. Der Entwurf von gmp wird so zum wahren Palast des Nationalgefühls von Vietnam.



Standort: Ba Đình Square, Hanoi, VN

Bauherr: Bauministerium der Sozialistischen Republik Vietnam, Hanoi, VN

Architekt: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg, DE

Brutto-Grundfläche: 36.000 m²

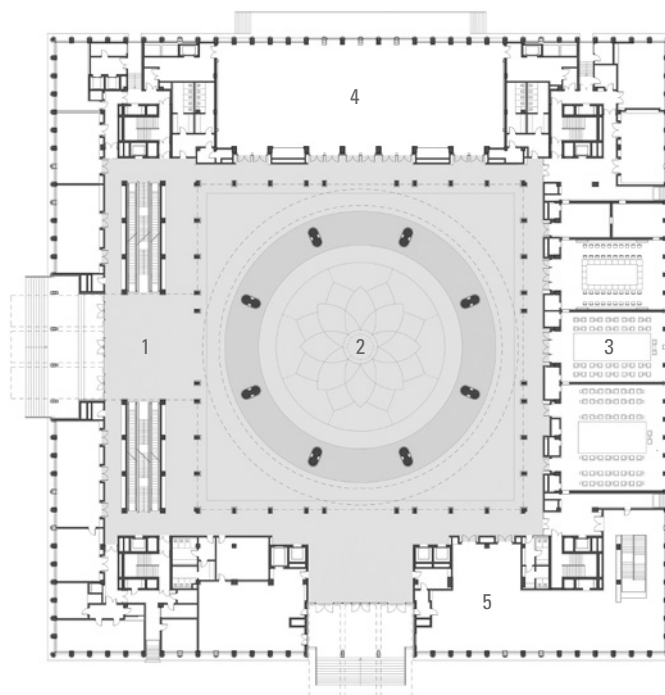
Fertigstellung: 2014

Fotos: Christian Gahl, Berlin, DE

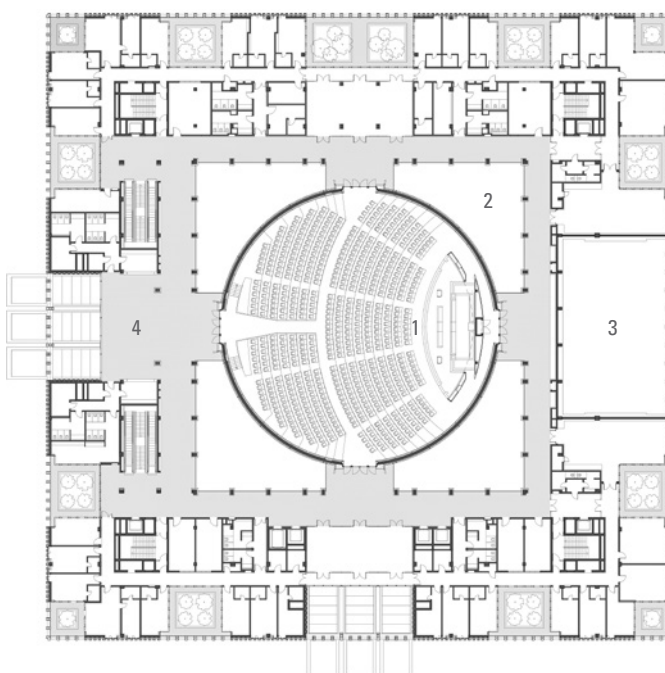
Produktfotos: Hörmann KG

Hörmann-Produkte: Aluminium-Rohrrahmenelemente, Stahl-Feuerschutztüren

Grundriss Level 1 (oben)
Grundriss Level 3 (unten)



- 1 Haupteingang
- 2 Foyer
- 3 Empfangsräume
- 4 Bankettsaal
- 5 Dauerausstellung Parlamentsgeschichte



- 1 Plenarsaal
- 2 Luftraum Foyer
- 3 Ständiger Ausschuss
- 4 Foyer



NEUER HÖRMANN INNENTÜRANTRIEB PORTAMATIC

Immer mehr Menschen möchten auch im Alter zu Hause mobil bleiben. Hierfür sind Lösungen erforderlich, die dies ermöglichen und zudem erschwinglich sind. Gerade das Öffnen und Schließen von Türen stellt beispielsweise für Menschen im Rollstuhl eine große Herausforderung dar. Mit dem neuen, eigens von Hörmann entwickelten PortaMatic lassen sich Innentüren per Taster an der Wand, Funkhandsender oder Hörmann BiSecur APP automatisch öffnen und schließen. Ein besonders niedriger Stromverbrauch von durchschnittlich weniger als drei Euro pro Jahr und der günstigere Preis im Vergleich zu anderen Türantrieben machen den PortaMatic erschwinglich. Angeschlossen wird der Antrieb an eine übliche Steckdose, im Neubau kann das Kabel unter Putz gelegt werden. In Objektbauten wie Krankenhäusern oder Bürogebäuden kommt es neben einem barrierefreien Zugang auch besonders auf die Hygiene an, da in vielen Fällen Krankheitserreger über den Türdrücker übertragen werden. Mit dem Innentürantrieb PortaMatic in Kombination mit einem berührungslosen Impulsgeber können Türen ohne das Betätigen des Drückers geöffnet werden. Eine Handbewegung einige Zentimeter vor dem Schalter genügt.

Der neue Innentürantrieb PortaMatic eignet sich sowohl für Eigenheime als auch für Objektbauten.



Foto: Hörmann

Im Bielefelder Golfclub spielen geistig behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam.

GOLFSPIELEN VERBINDET

Die Inklusion behinderter Menschen in das gesellschaftliche Leben steht vielerorts noch am Anfang. Anders im BGC, dem Bielefelder Golfclub: Hier gehört das sportliche Miteinander von geistig behinderten und nicht behinderten Menschen zum Cluballtag. Vor 15 Jahren mit ehrenamtlichem Engagement gestartet und seit 2007 von der Hörmann Gruppe gefördert, zeigt das Projekt heute über die Clubgrenzen hinaus Wirkung. Die Idee, geistig behinderten Kindern und Jugendlichen die Chance zum Golfspielen zu geben, stieß bei Hans-Hermann Bunte, Konrektor der Mamre-Patmos-Förderschule in Bethel, auf offene Ohren. Auch Bradley Kerr, der leitende Golftrainer des Clubs, war von der Idee angetan und sofort

bereit, eine Gruppe der Förderschule ehrenamtlich zu betreuen. Die Erfolge blieben nicht lange aus. Nach kleineren Clubturnieren folgte bereits zwei Jahre später die Teilnahme einer achtköpfigen Golfmannschaft an den „Special Olympics 2003“ in Shanghai, der Olympiade für Menschen mit geistigen Behinderungen. Das Engagement der Hörmann Gruppe verlieh der Entwicklung neue Impulse. Der BGC wurde zum Golfstützpunkt NRW und Bradley Kerr Golfbeauftragter der „Special Olympics Deutschland“. Als nationaler Koordinator der deutschen Mannschaft trainiert er nach wie vor die Golfgruppe der Mamre-Patmos-Schule, aber auch Mannschaftsmitglieder aus anderen Städten.

HÖRMANN INTERNATIONAL

Hörmann glaubt fest an die Zukunft auf dem internationalen Markt und manifestiert dies durch die Übernahme von Northwest Door in den USA und die neue Niederlassung in Dubai.

Bereits seit 2002 vertreibt Hörmann Garagen- und Industrietore in den USA. Die Produkte der zwei dort ansässigen Fertigungsstandorte werden zurzeit vornehmlich im Osten Amerikas durch vier eigene Verkaufsniederlassungen vertrieben. Mit der Übernahme des Torherstellers Northwest Door möchte Hörmann nun auch den Nordwesten der USA erschließen. Northwest Door produziert und vertreibt Sectionaltore aus Stahl, Holz und Aluminium für den privaten und gewerblichen Bereich. Der derzeitige Geschäftsführer, Jeff Hohman, verbleibt in seiner Position, und die Tore werden weiterhin unter der Marke Northwest Door geführt. In Dubai wiederum eröffnete Christoph Hörmann zusammen mit Darius Khanloo, Managing Director von Hörmann Middle East, das neue Gebäude der Niederlassung und startete damit zugleich in eine neue Ära. Denn in dem deutlich gewachsenen Showroom kann den Kunden nun ein wesentlich größerer Teil des Hörmann-Angebots präsentiert werden. Neben Türen für Wohngebäude und Feuerschutztüren werden hier auch Verladetechniksysteme gezeigt.

Fotos: Hörmann



Darius Khanloo, Christoph Hörmann



Foto: Schörghuber

Besonders für Schwimmbäder und vergleichbare Bereiche eignet sich die T30-Nassraumtür.

SCHÖRGHUBER VEREINT BAULICHEN BRANDSCHUTZ MIT NASSRAUMEIGNUNG

In vielen öffentlichen Gebäude befinden sich Nutzungsbereiche, in denen Türen direkter und langanhaltender Nässe standhalten müssen. Häufig reicht ein Nassraumzertifikat allein jedoch nicht aus – zum Beispiel, wenn es aus baulichen Gründen erforderlich ist, Brandabschnitte zu schaffen. In diesen Fällen müssen die Türen sowohl wasserresistent als auch feuerhemmend sein, um der stetigen Nässeeinwirkung zu trotzen

und im Brandfall ein Übergreifen des Feuers zeitweise zu verhindern. Diesen Spagat schafft Schörghuber mit der T30-Nassraumtür mit eigener Zulassung. Die Spezialtür wird holz- und holzwerkstofffrei hergestellt und besteht zu einhundert Prozent aus nässeunempfindlichem Material – unter anderem auf Polyurethanbasis. Wird nur die Türblattkante aus wasserresistentem Material gefertigt, wie es bei den meisten anderen Marktlösungen häufig der Fall ist, kann es bei einer erhöhten Benutzerfrequenz zum Abnutzen der Kante und infolgedessen zu eintretender Nässe und

irreversiblen Schäden kommen. Dass Schörghuber bei der T30-Nassraumtür gezielt auf eine holz- und holzwerkstofffreie Fertigung setzt, zahlt sich für die Langlebigkeit der Tür aus und wurde vom ift Rosenheim mit dem Eignungsnachweis für Nassraumtüren zertifiziert. Die T30-Nassraumtür wird in ein- und zweiflügeliger Ausführung zudem nicht nur den Anforderungen an Brandschutz und Nassraumeignung gerecht, sondern kann zusätzlich mit den Funktionen Rauch- und Schallschutz sowie der Klimaklasse III ausgestattet werden. Sie ist mit Aluminium-, Edelstahl- und Stahlzargen von Schörghuber kombinierbar. Um die Widerstandsfähigkeit der T30-Nassraumtür zu verstärken, wird die Spezialtür serienmäßig mit einer drei- oder vierseitig umlaufenden PU-Kante ausgeführt. Sie ist durchgehend geschlossenporig, schmutz- und wasserabweisend, besonders widerstandsfähig sowie chemikalien- und lösemittelbeständig. Durch diese Eigenschaften eignet sie sich besonders für den Einsatz in Nassraumbereichen wie Schwimmbäder, Wellnessanlagen, WC- und Sanitärbereiche, in denen strenge Hygienevorschriften gelten und Türen anhaltender Nässe und dem Einfluss von Reinigungsmitteln standhalten müssen. Die Standardausstattung der T30-Nassraumtür liefert Schörghuber innerhalb von 15 Arbeitstagen zuzüglich Transport im Schnellschussprogramm.

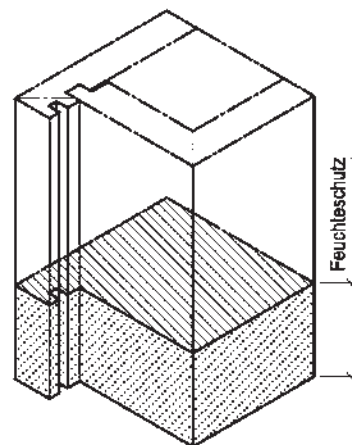


Die neue CPL-Oberfläche von Schörghuber zeichnet sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit aus.

NEUE CPL-OBERFLÄCHEN-KOLLEKTION

Schörghuber hat Anfang 2016 eine neue CPL-Oberflächen-Kollektion für Holztürblätter und Holzzargen auf den Markt gebracht. Die in acht-zehn Designs erhältliche Oberfläche bietet Architekten und Planern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, ist robust und stellt eine preiswerte Alternative zu HPL-, furnierten oder lackierten Oberflächen dar. CPL (Continuous Pressed Laminates) besteht aus mehreren mit melaminharzgetränkten Papierlagen, die in nur einem Arbeitsschritt und unter hohem Druck miteinander verpresst werden. Durch dieses spezielle Herstellungsverfahren weist die Oberfläche auch bei starker Belastung

eine hohe Widerstandsfähigkeit auf und ist in unterschiedlichen Anwendungsbereichen wie zum Beispiel in Arztpraxen, Seniorenheimen, Kindergärten, Schulen, Büro- und Verwaltungsgebäuden einsetzbar. Die CPL-Oberfläche weist eine besonders hohe Stoß- und Kratzfestigkeit auf, ist lichtecht, abrieb- und temperaturbeständig und unempfindlich gegen Schmutz. Zudem ist die neue Kollektion je nach Anforderung auch mit Funktionen wie Brand- und Rauchschutz, Schall- und Strahlenschutz sowie Einbruch- und Beschusshemmung kombinierbar. Schörghuber liefert sechs Designs der CPL-Oberfläche bereits innerhalb von acht Tagen im Schnellschussprogramm.



UNSIHTBARER FEUCHTESCHUTZ FÜR HOLZZARGEN

Feuchtraumgeeignete Zargen aus Holz sind für Schörghuber kein Widerspruch: Holzzargen können optional mit einem bauseitig unsichtbaren Feuchteschutz ausgestattet werden. Diese Zusatzausstattung ermöglicht Planern und Architekten den uneingeschränkten Einsatz von Holzzargen im Objekt- und im gehobenen Wohnungsbau und verlängert wesentlich die Langlebigkeit der Zargen. Durch regelmäßige Einwirkung von Wisch-, Spritz- oder Kondenswasser am Zargenfuß kommt es oftmals zu eindringender Feuchtigkeit und als Folge dessen zum Aufquellen des Materials. Speziell an diese Anforderungen angepasst, hat Schörghuber einen Feuchteschutz für Holzzargen entwickelt: Dabei wird ein rund fünf Zentimeter hoher Sockel aus feuchteunempfindlichem Plattenmaterial gefertigt, der ein Eintreten von Feuchtigkeit durch die Unterseite der Zarge verhindert. Dieses Feuchteschutz-System ist bauseitig unsichtbar und somit ohne optische Einbußen als optionale Zusatzausstattung für fast alle Holzzargen – und bei Bedarf auch für Türblattunterkanten erhältlich. In diesem Fall ist der Feuchteschutz an allen Tür-Typen von Schörghuber in 1- und 2-flügeliger Ausführung umsetzbar und kann auch mit Funktionen wie Brand-, Rauch- und Schallschutz sowie Einbruchhemmung kombiniert werden.

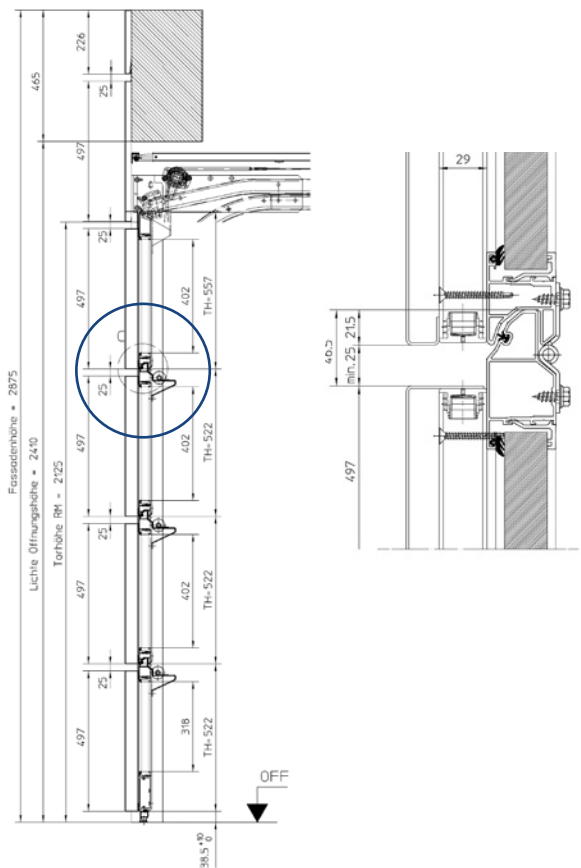


Schörghubers Feuchteschutz für Holzzargen ist optisch nicht wahrnehmbar.

TECHNIK: HÖRMANN INDUSTRIE-SECTIONALTOR ALR F42 FÜR BAUSEITIGE BEPLANKUNG

Anwendungsbereiche: Das Sectionaltor ALR F42 von Hörmann eignet sich besonders für eine exklusive Fassadengestaltung, da sich das Garagentor mittels flächenbündiger Beplankung praktisch unsichtbar in die Gesamtgestaltung des Hauses integriert. Das Tor kann – unter Berücksichtigung des Maximalgewichts – bauseits mit Holz, Metall, Keramik, Kunststoff oder weiteren Werkstoffen beplankt werden. Dementsprechend sind mit dem Fassadentor den gestalterischen Wünschen von Architekten, Planern und Bauherren keine Grenzen gesetzt. Die Torbasis für die Fassadenbeplankung bildet ein Hörmann Industrie-Sectionaltor ALR F42 mit Aluminium-Rahmenkonstruktion und PU-Sandwichfüllung. Die Beplankung wird auf den waagerechten Profilen montiert. Optional sind senkrechte Montageprofile erhältlich, auf denen das Fassadenmaterial einfach und unsichtbar befestigt werden kann.

Produkt: Industrie-Sectionaltor ALR F42 **Ausführung:** mit / ohne Unterkonstruktion für die bauseitige Beplankung **Profilsystem:** Stranggepresste Aluminium-Profile **Einbaumaße:** Lichtes Zargenmaß + 250 mm / Rastermaßhöhe + 280 mm **Max. Größe:** Variabel in Abhängigkeit des Beplankungsgewichts / Breite max. 7000 mm, Höhe max. 4500 mm **Torblattstärke:** 42 mm **Einbau:** in der Öffnung **Material Beplankung:** Holz, Metall, Keramik, Kunststoff oder weitere Werkstoffe nach individueller Absprache **Montage Beplankung:** Bauseits auf den waagerechten Aluminium-Rahmenprofilen, optional senkrechte Montageprofile erhältlich **Beschlagart:** Niedrigsturzbeschlag (L) **Zarge:** Industrie-Zarge aus verzinktem Stahl **Ausstattungen:** Verstärkte Federn für bauseitiges Zusatzgewicht, Zargenverkleidung, Schließkantensicherung beim Antrieb ITO 400 mit voreilender Lichtschränke (VL 2), beim Antrieb SupraMatic HT **empfohlen Zusatzausstattungen:** Je nach Ausführung unterschiedliche Zusatzausstattungen erforderlich **Antriebsbedienung:** Hörmann Antriebe SupraMatic HT oder ITO 400 (abhängig von Torblattgewicht, Torgröße und Sectionshöhen)



Vertikalschnitt ALR F42

Detail

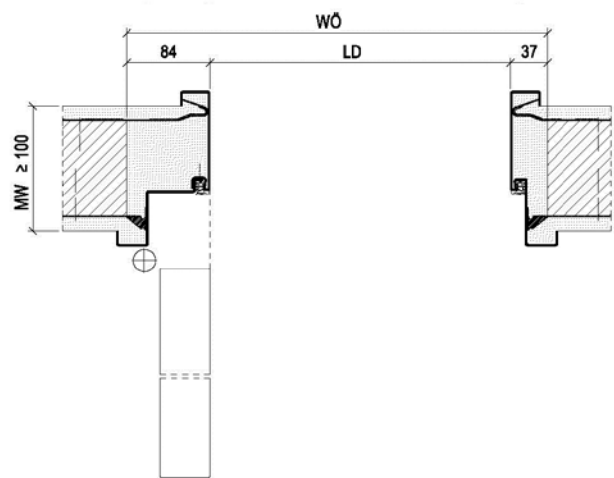
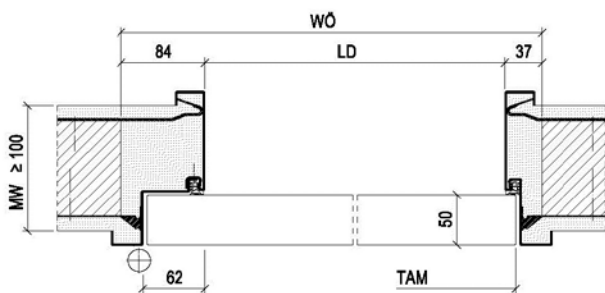


Fotos: Hörmann

TECHNIK: SCHÖRGHUBER SPITALFALZSTAHLZARGE

Anwendungsbereiche: Die Schörghuber Spitalfalzstahlzarge wurde speziell für Bereiche entwickelt, in denen Türen die volle Durchgangsbreite gewähren müssen. Dies ist vor allem in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen von hoher Bedeutung, um verschiedene Räume auch mit Patientenbetten, Rollstühlen oder großen Geräten problemlos passieren zu können. Die Falzgeometrie der Spitalfalzstahlzarge wurde daher so konzipiert, dass das Türblatt im geöffneten Zustand bündig zur Zarge ist und nicht, wie bei gewöhnlichen Stahlzargen, über diese hinausragt und die Durchgangsbreite verringert. So können zum Beispiel in Krankenhäusern und Seniorenheimen die gesamte Breite der Zargenleibung genutzt und Schäden an der Türblattkante infolge von Kollision verhindert werden.

Produkt: Spitalfalzstahlzarge **Ausführung:** 1- und 2-flügelig, optional mit Oberblende **Zargenspiegel:** Bandseite 32-50 mm, Bandgegenseite 32-60 mm **Maulweiten:** 100-600 mm **Spitalfalzbreiten:** 54 mm bei Türblattdicke 42 mm stumpf, 62 mm bei Türblattdicke 50 mm stumpf, 44 mm bei Türblattdicke 70 mm gefälzt **Einbau in:** Mauerwerk mit Maueranker, Leichtbauwand (wandbegleitend mit Hutanker) **Funktionen:** Brandschutz T30, T60, T90, Rauchschutz RS, Schallschutz SD 32, 37, 42, 45, Einbruchhemmung RC 2, RC 3, Nassraumeignung, Feuchtraumeignung, Vollspan, Röhrenspan **Baurichtmaße (Breite x Höhe):** 1-flügelig 625-2000 x 625-3500 mm (4000 mm mit Oberteil), 2-flügelig 1375-3500 x 625-3500 mm (4000 mm mit Oberteil) **Oberfläche:** feuerverzinkt grundiert, Edelstahl V2A, pulverbeschichtet **Zusatzausstattung:** Freilaufschließer, automatischer Drehflügelantrieb, E-Öffner, Magnet- und Riegelkontakt, Sperrelement, Panikschlösser



Fotos: Letitia Winger

NEULICH IN ... HANOI

Was macht die Stadt und das Leben in Hanoi aus?

Hanoi Downtown ist trotz seiner rund 4 Millionen Einwohner eine eigentlich erstaunlich ruhige Stadt. Es gibt viele Parks, Seen und nur wenige Hochhäuser. Nur der Verkehr erinnert daran, dass wir hier in einer Metropole Südostasiens sind. Doch diese unglaubliche Flut an Motorrollern macht den besonderen Reiz der Stadt aus. Hanoi ist Chaos mit Charme!

Was zeigen Sie Besuchern auf jeden Fall?

Die Long-Bien-Brücke von Gustav Eiffel ist eine wunderschöne Konstruktion. Einst war sie die längste Brücke in Südostasien. Und auch heute ist sie noch etwas Besonderes: Deshalb ist sie ein beliebter Ort für Hochzeitsfotos. Sie ist zugleich mein Lieblingsbauwerk in Hanoi. Der Literaturtempel in Hanoi ist eine der geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt und zugleich die älteste Universität Vietnams. Der hintere Teil des Tempels wurde im Krieg vollständig zerstört. Glücklicherweise ist dieses Schicksal dem Großteil der übrigen Gebäude erspart geblieben, sodass sich dieses einmalige Zeugnis altvietnamesischer Baukunst – auch dank wiederholter Restaurierungsarbeiten in den letzten Jahrzehnten – nach wie vor in exzellentem Zustand befindet.



Foto: Keith Yahl / Flickr CC BY 2.0

Die Long-Bien-Brücke wurde von Gustav Eiffel erbaut.

Das vietnamesische Ethnologische Museum befindet sich außerhalb der Hauptstadt Hanoi. 54 Volksgruppen werden hier anhand ihrer Sprachgruppe vorgestellt, wie zum Beispiel die Kinh, die Thai oder die Mon-Khmer. Auf dem Gelände um das Museum herum befinden sich traditionelle Häuser der ethnischen Minderheiten, wie beispielsweise das Rong-Haus der Volksgruppen im Hochland Tay Nguyen oder das Tonhaus der Ha Nhi. Die Architektur sowie die Lebensweise dieser Minderheiten werden auf der rund 27.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche gezeigt.

Welche Entwicklung nimmt die Architektur in Hanoi zurzeit?

Hier gilt zurzeit: „Je höher, desto besser.“ Aufgrund der steigenden Grundstückspreise wächst die Stadt in die Höhe. Viele der Großprojekte werden von ausländischen Architekten ausgeführt. Auch viele deutsche Büros sind hier präsent. Die Architektur bei öffentlichen Großbauten entwickelt sich vielfältig und zeitgemäß. Bei Wohnungsbauten steht jedoch die Gewinnmaximierung im Vordergrund. Bei vielen Bauherren ist der französische Kolonialstil aus dem 19. Jahrhundert beliebt, sodass gerade fertiggestellte Neubauten oft ein sehr klassisches Erscheinungsbild haben.



Foto: Marcus Lindstrom / iStock

Der Literaturtempel ist ein als Nationalakademie erbauter Anlagenkomplex.

Architekt: Tran Cong Duc

geboren 1977 in Hanoi, VN

Tran Cong Duc studierte an der HAWK Hochschule Hildesheim/Holzminden/ Göttingen Architektur und machte 2002 sein Diplom. Es folgte das Masterstudium International Management in Construction – ebenfalls in Holzminden, jedoch in Kooperation mit der Kingston University London, das er 2004 abschloss. In München arbeitete er für zwei Jahre im Büro Ahlers & Dr. Witt Projektplan. Seit 2007 ist er angestellt bei gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner. Zunächst arbeitete er in Hamburg, ehe er 2008 zurück in seine Geburtsstadt Hanoi umsiedelte und dort unter anderem für den Neubau des Parlaments (S. 30) verantwortlich war. Seit 2015 leitet er die Niederlassung.

www.gmp-architekten.de



Foto: Julia Ackermann

Wo kann man in Hanoi die Werke junger Künstler entdecken?
Für kurze Zeit war die Zone 9 Hanois Kreativzentrum mit rund 60 Ateliers, Läden und Bars. Leider wurde sie irgendwann geräumt, und die Künstler mussten sich einen neuen Raum suchen, in dem sie sich entfalten konnten. Nun haben sie in der Hanoi Creative City eine neue Heimat gefunden.

Welches ist Ihrer Meinung nach die innovativste Kulturveranstaltung in Hanoi?

Eine bestimmte Veranstaltung möchte ich nicht hervorheben. Aber das Frauenmuseum sowie die Hanoi Creative City sind momentan die angesagten Adressen für Kulturveranstaltungen aller Art. Das Goethe-Institut ist hier sehr aktiv und veranstaltet viele Events mit deutschen und vietnamesischen Künstlern.

Wohin in Hanoi gehen Sie, wenn Sie dem Alltag entfliehen wollen – abgesehen von Ihrem Zuhause?

Wirklich zur Ruhe kommt man in Hanoi nicht. Dafür muss man schon zwei Autostunden ins Umland fahren. Es gibt dort viele Tempelanlagen und Pagoden, wie die Parfüm-Pagode, den Yen-Tu-Tempel oder den Bai-Dinh-Tempel, die man teilweise nur zu Fuß oder mit Booten erreichen kann. Hier entkommt

man der Hektik, dem Verkehrslärm und dem Smog der Innenstadt. Die klare Luft und die Aussicht auf atemberaubende Landschaften und verträumte Bergtempel sind ein Segen.

In welcher Weise inspiriert Sie Hanoi bei Ihrer Arbeit?

Seitdem ich in Vietnam arbeite, habe ich fast nie dieselbe Arbeit wie am Vortag erledigen müssen. Es sind immer neue Herausforderungen, vor denen wir Architekten stehen. Ein Beispiel: Da die Handwerker meist Tagelöhner sind, müssen wir ihnen oft die einfachsten Aufgaben durch Skizzen erklären. Ich denke nicht, dass sich an dieser Arbeitsweise in den nächsten Jahren etwas ändern wird.

Wie wird sich Hanoi in Zukunft entwickeln?

In der nahen Zukunft dominieren weiterhin die ausländischen Büros die Entwicklung. Es gibt aber auch viele Vietnamesen, die im Ausland Architektur studiert haben und nun zurückkehren. Viele von ihnen arbeiten zunächst in Niederlassungen großer (amerikanischer oder europäischer) Büros. Einige von ihnen machen sich jedoch nach einiger Zeit selbstständig und entwickeln ihren eigenen Stil. Daher wird der Einfluss einheimischer Büros in Zukunft zunehmen.



Foto: Rungbachduong / Wikipedia CC BY-SA 3.0

Auch ein Freilichtmuseum: das vietnamesische Ethnologische Museum.

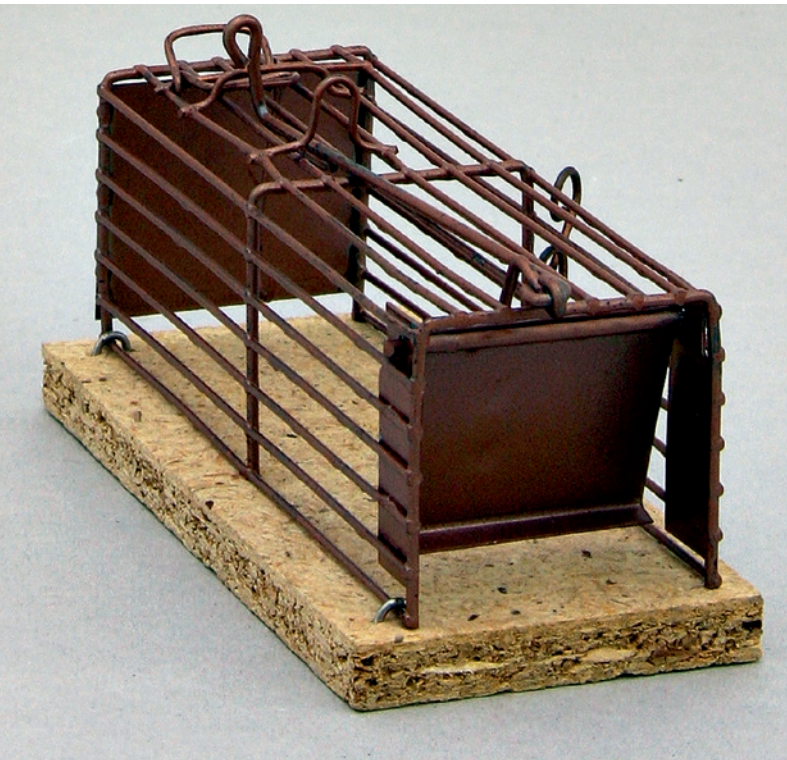


Foto: Petr Ruzicka / Wikipedia CC BY 2.0

Der Weg ist das Ziel: Zur Parfüm-Pagode gelangt man nur per Boot.

ARCHITEKTUR UND KUNST

ANDREAS SLOMINSKI



Tierfalle, 1986-88, Metall, Holz 16 cm x 6,5 cm x 7 cm
© Andreas Slominski / Produzentengalerie Hamburg, Foto: Peter Sander

Andreas Slominskis Arbeiten werfen Fragen auf. Zum Beispiel ist dort eine leere weiße Wand zu sehen. Weiß, bis auf einen Fleck. Erst durch den Namen „Pfaueier“ wird dieser mit Bedeutung aufgeladen. An anderer Stelle gibt es oberhalb einiger Heuballen weitere Flecken. Näher ins Detail will man gar nicht gehen, auch wenn einem der Name „Sperm of Two Pilots“ die entsprechende Assoziation aufdrängt. Eine Erklärung? Fehlanzeige. Der Betrachter wundert und fragt sich, was wohl dahinterstecken könnte. In diesem Moment ist er dem Künstler in die Falle getappt – in die Interpretationsfalle. Mit „echten“ Fallen ist Slominski bekannt geworden. Er hat einige entworfen. Teilweise sind es (nahezu) handelsübliche, teilweise sind es komplette Eigenkonstruktionen. Auch eine von Slominskis jüngsten Werkreihen nimmt darauf Bezug: Hier arbeitet er mit Garagentoren. „Assholes Garage“ prangt auf einer. Man sieht sie von innen. Ein weiteres Tor ist nicht derart



Schneckenfalle, Bier, 1986, verschiedene Materialien h = 17 cm, Ø 6,5 cm
© Andreas Slominski / Produzentengalerie Hamburg, Foto: Peter Sander

provokativ: Es hängt im Schulungs- und Ausstellungszentrum von Hörmann und heißt wie die drei Inhaber. Wofür die drei Türen stehen, liegt nahe. Slominskis Arbeiten sind hintergründig, erzählen Geschichten. Für den Betrachter sind sie jedoch nur selten ersichtlich und bedürften der Aufklärung. So errichtete er im Londoner Hyde Park einen kleinen Skihügel, dessen Piste direkt in die Serpentine Galerie führte. Dort entfernte er das Wachs unter den Brettern der eintreffenden Skifahrer und formte daraus eine Kerze. Zur Ausstellungseröffnung waren Skifahrer und Hügel nicht mehr vorhanden – nur eben jene unscheinbare Kerze. Das Wissen um den Prozess ist also wichtig. Doch nur selten gönnt Slominski dem Betrachter diesen Einblick. Es reicht, wenn er weiß, dass es einen Prozess gegeben haben muss. Die Abwesenheit der Aktion, die das Werk hervorgebracht hat, sorgt für diese immense Spannung, für die Slominskis Werke berühmt – und berüchtigt sind.

Künstler: Andreas Slominski

geboren 1959 in Meppen, DE
studierte von 1983 bis 1986 Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Nach einer Professur in Karlsruhe übernahm er 2004 den Lehrstuhl an der Hamburger Hochschule für bildende Künste von Professor Franz Erhard Walther. Bekannt wurde Slominski mit seinen Fallen-Objekten. In einer seiner jüngsten Werkreihen arbeitet er mit Garagentoren. Slominskis Arbeiten waren in zahlreichen renommierten Instituten in Einzelausstellungen zu sehen, darunter im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt, im Kunsthaus Zürich und in der Fondazione Prada in Mailand. Zurzeit arbeitet er an einer Ausstellung in den Hamburger Deichtorhallen. Andreas Slominski lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg.

Produzentengalerie Hamburg, Admiralitätstraße 71, 20459 Hamburg, DE
www.produzentengalerie.com



G Thomas, Christoph, Martin, 2015, Stahl, 500 cm x 220 cm / © Andreas Slominski, Foto: Hörmann

Thema der nächsten Ausgabe von PORTAL: **Konsum**

Wir leben in einer Konsumgesellschaft. Alles ist im Überfluss vorhanden. Und vieles wird – obwohl es noch funktioniert oder noch genießbar ist – weggeschmissen. Zwar steigert das den Umsatz des Einzelhandels, dennoch durchlebt er zurzeit einen Wandel: Der Handel über das Internet macht den Geschäften in den Stadtzentren das Leben schwer. Doch eins kann man in diesem Medium nicht – und darauf setzen die Strategen: einkaufen mit allen Sinnen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Architektur. Viele große Marken präsentieren ihre Produkte in aufwendig gestalteten Showrooms. Spezielle Events sorgen für ein besonderes Erlebnis. Um keine Ressourcen zu verschwenden, zentrieren sich viele Marken zudem in Shopping-Centern. Und man muss zugeben: Diese Konsumtempel sind heute meist besser als ihr Ruf – vor allem, seit die Betreiber wissen, dass es des Besonderen bedarf, um vor allem die jungen Leute wieder in den Shop zu locken.



Foto: Daniel Najock, Stuttgart, DE

Tante-Emma-Laden im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck.

HÖRMANN UND SCHÖRGHUBER IM DIALOG

Bauen mit Hörmann oder Schörghuber: Ihr Projekt in PORTAL

Alle vier Monate berichtet PORTAL über aktuelle Architektur und über die Rahmenbedingungen, unter denen sie entsteht. Wenn Sie möchten, auch bald mit einem Ihrer Projekte! Schicken Sie uns Ihre realisierten Bauten, in denen Hörmann- oder Schörghuber-Produkte verwendet wurden, als Kurzdokumentation mit Plänen und aussagekräftigen Fotos per E-Mail an:

Hörmann KG Verkaufsgesellschaft
Verena Lambers
v.lambers.vkg@hoermann.de

Schörghuber Spezialtüren KG
Caroline Scheungrab
caroline.scheungrab@schoerghuber.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hörmann KG Verkaufsgesellschaft
Postfach 1261
DE-33792 Steinhagen
Upheider Weg 94-98
DE-33803 Steinhagen
Telefon: +49 5204 915-167
Telefax: +49 5204 915-341
Internet: www.hoermann.com

Schörghuber Spezialtüren KG
Postfach 1323
DE-84536 Ampfing
Neuhaus 3
DE-84539 Ampfing
Telefon: +49 8636 503-0
Telefax: +49 8636 503-811
Internet: www.schoerghuber.de

REDAKTION

Lisa Modest, Verena Lambers (Hörmann KG)

Architect's Mind GmbH
Stuttgart, Deutschland
www.architectsmind.de

Dr. Dietmar Danner
Daniel Najock
Christina Dragoi

DRUCK

Druck & Medienhaus
Hans Gieselmann GmbH & Co. KG
Ackerstraße 54
DE-33649 Bielefeld

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keinerlei Gewähr. Die Adressdatenverarbeitung erfolgt durch die Heinze GmbH im Auftrag der Hörmann KG.
Printed in Germany – Imprimé en Allemagne



Schmal, schmaler, spiegellos

- spiegellose Zarge ohne sichtbaren Zargenspiegel auf der Bandseite
- maximale Transparenz und mehr Durchgangsbreite von bis zu 55 mm
- für 1- und 2-flügelige T30 Aluminium-Feuer- und Rauchschutztüren, auch mit Oberlicht

T30

RS

RC2

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Eisenglimmer

Pyrit

Basalt

Graphit

Weißaluminium



Industrie-Look für Tür und Zarge.

Stone&Steel

Die neue Feinstruktur Oberflächen-Kollektion in naturstein- und metallähnlichem Design.

- » In fünf Farbvariationen mit matter Feinstruktur
- » Premium-Lackierung für Holztüren und Holzzargen
- » Pulverbeschichtung für Stahlzargen
- » Setzt industriell-urbane Akzente, modern, reduziert, zurückhaltend

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

 **Schörghuber**
Spezialtüren

www.schoerghuber.de